

Erscheint wöchentlich einmal, Erscheinungstag in Kaunas Freitag. Bezugspreis: jährlich 2.-Lit. halbjährlich 1.-L., vierteljährlich 0.50.-L., monatlich 0.20.-L. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenspreise: Die 6-reihige Feilzeile oder deren Raum 30 Cent; die 4-reihige Feilzeile oder deren Raum (im Text) 1.-L. Eingekaufte Manuskripte werden nur auf besonderes Wunsch zurückgesandt. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Gedimino g-vė Nr. 32. Telefon: 19-60.

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Nr. 6

Kaunas, Sonntag, den 15. Februar 1931

I. Jahrg.

Zum 16. Februar

Die aufrichtigen Wünsche, die wir uns-rein litauischen Staate und dem litauischen Volke zur Feier der Wieder-aufrichtung des Staates entgegen-bringen, sollen uns Gelegenheit bieten, einmal offen von Volk zu Volk zu sprechen und das Verhältnis der deutschen Minderheit zum litauischen Staate zu beleuchten.

Wenn die Deutschen in Litauen immer wieder für ihr Volkstum und für die Förderung ihrer Kulturgüter ein-treten, so wenden sie sich dabei in erster Linie an das Gerechtigkeitsgefühl der Litauer. Hat doch das litauische Volk am eigenen Leibe und mehr noch an der eigenen Seele gespürt, was es heißt, einer Minderheit anzugehören, deren Muttersprache und Kultur unterdrückt wurde. Es wäre wenig christlich, wollte man jetzt mit alterproben Mitteln gegen die eigenen Minderheiten vorgehen, ganz abgesehen von derveränderten rechtlichen Grundlage.

Aber nicht von diesem unverlierbaren Recht eines jeden auf Bildung in seiner Muttersprache soll hier die Rede sein. Nicht von Forderungen und oft unbequemem Dingen — denn die billig denkenden Litauer haben es sicher nicht leicht, ihre bessere Einsicht gegenüber ebenso engstirnigen wie geräuschvollen Auch-Patrioten durchzusetzen — sondern von der Bedeutung, die die Minderheit für das Staatsvolk hat. Renegaten sind häufig wohl die lautesten „Patrioten“, es darf aber wohl bezweifelt werden, ob das Staatsvolk Ursache hat, auf solchen Zuwachs besonders stolz zu sein. Wer um dersonpersönlichen Vorteils willen sein Volkstum verleugnet, der verrät vielleicht ebenso leicht seinen Staat, wenn sich ihm Gelegenheit dazu bietet.

Eine Minderheit bedeutet aber noch mehr als ein Objekt, an dem sich das Gerechtigkeitsgefühl betätigen kann, mehr noch als eine beliebige Staatsbürgerchar, die aus politischer Klugheit in ihren Privatgefühlen gehorcht werden soll damit sie dem Staate gegenüber sich verbunden fühlt. Ein Volkstum ist in erster Linie der Träger einer eigenförmlich geformten Kultur. Kultur unterscheiden wir uns schärfte von höherer Zivilisation. Zivilisation ist förmlich internationales Gut. Wo es sich um Hygiene des Körpers, Wohnungsbau, Kleidung, Sport, Technik und sonstige Zivilisationsgüter handelt, da ist oft nur ein gradmäßiger Unterschied vorhanden, der sich über kurz oder lang ausgleichen läßt. In dieser mechanisierten Schicht ist für die Pflege des Volkstums wenig Raum. Wollte sich der Anspruch der deutschen Minderheit nur auf diese Dinge gründen, so kann man den Zeitpunkt voraussehen, wo er erloscht.

Kultur ist etwas ganz anderes. Sie wird nicht bewußt geschaffen, sie wächst aus dem Nahrungsboden des Volkstums. In diesem Boden wurzeln, kann sie Blüten treiben. Alle schöpferischen Leistungen großer Dichter und Musiker, Denker und Erfinder quellen nur da hervor, wo der Mensch den Zusammenhang mit dem Volkstum nicht verloren hat. „Meine heiligsten Gedanken sprech' ich wie der Mutter Mund.“ Heilig ist dem Menschen sein Glaube, heilig ist ihm aber auch das Werk seiner Seele und seiner Hand. Will der Staat die Entfaltung schöpferischer Leistungen fördern, so darf er seine

Bürger nicht aus dem Boden reißen, in dem sie wurzeln, vielmehr muß er den Boden selbst pflegen.

Wohin ein „Ausgleich“ aller Kulturen in einem Staate führt, dafür kann

oder sollte etwa der artmäßige und kulturelle Unterschied zwischen Deutschen und Litauern so tief begründet sein, daß ein freundschaftliches Miteinanderleben in einem Staate unmöglich

dasche Volk ist seinerzeit in die Lehre gegangen bei älteren Kulturvölkern und verschleift sich auch heute keinen Anregungen von außen. Wer könnte bei der Vermittlung deutscher Kultur aber besser dienen als Söhne desselben Landes, Bürger des gleichen Staates, als die deutsche Minderheit in Litauen? Und andererseits: welche schönere Betätigung könnten die Deutschen in Litauen haben, als wenn sie — treu hangend an ihrer Art — sich freudig betätigen können zugleich zum eigenen Wohl wie zu dem ihres litauischen Heimatlandes, des Staates, dessen vollberechtigte Bürger sind?

Das soll natürlich nicht heißen, daß die Deutschen etwa nur die Gebenden sind. Uns tut vielleicht eine Besinnung auf die besten Züge unsres Volkstums not, ein Abschütteln von Krusten, die eine mechanisierende Zivilisation um uns zu legen droht, eine Berührung mit unverbrauchtem Volkstum.

Daß diese Einsicht einer naturgegebenen Schicksals- und Tatgemeinschaft zwischen dem litauischen Staatsvolk und der deutschen Minderheit immer weitere Kreise durchdringen möge, das ist die Hoffnung, mit der wir in die Zukunft schauen.

Dr. W. Ehmer-Kaunas.

LITAUISCHE HYMNE

(Deutsche Nachdichtung von Horst Engert)

Litauen, du Land der Vater,
Land der Heldengrüsse,
Dass aus den vergangenen Tagen
Kraft den Söhnen sprässe.

Mögen deine Kinder immer
Tugendwege wandeln,
Mögen sie zu deinem Heile,
Dem des Volkes handeln.

Mög' die Sonne Litauens
Finsternis verscheuchen,
Heil und klar, recht und wahr
Unsre Schritte lenken.

Mög' die Liebe heiss zu dir
Uns im Herzen brennen,
Dein Bestand, Vaterland,
Eintracht allen schenken.

uns Amerika ein ebenso großartiges wie grauenvolles Beispiel sein. Was ist von den schöferischen Fähigkeiten derer geblieben, die zu Millionen in Amerika einwanderten, um in der zweiten Generation zu „hundertprozentigen“ Amerikanern zu werden. Wo ist auch nur ein überagendes Werk der Kunst oder Philosophie, das dieses Volk mit dem höchsten „Lebensstandard“ hervorgebracht hätte? Seelenlose Zivilisation, wohin man blickt. Die wenigen kritischen Geister, die es dort gibt, werden als arifend beiseite geschoben. Der Rekord auf allen Gebieten triumphiert: Quantität statt Qualität. Und diesen Weg sollte Europa gehen? Amerikanisierung sollte unser Ideal sein? Wer es gut mit Europa meint, wer sein Vaterland wahrhaft liebt, sollte sich mit allen Kräften dieser Entwicklung entgegenwerfen. Die Beseitigung der Minderheiten wäre ein Schritt auf dem Wege zur seelischen Nivellierung, ihre Förderung ist eine unabsehbare Notwendigkeit zur Erhaltung und Förderung der europäischen Kultur.

ist? Mir will es scheinen, als ob gerade die guten Anlagen des litauischen Volkscharakters sich gar nicht einmal so sehr von denen des deutschen unterscheiden. Was macht die Welgeltung des deutschen Geistes aus? Musik und Dichtung, Philosophie und methodische Wissenschaft, Organisation und rastlose Arbeit. Gemütsleben auf der einen, Tatkraft auf der andern Seite. Und Litauen? Die Person Vytautas und der Aufstieg Litauens beweisen aufklarste die staadlich-organisatorischen Anlagen, die unerümdliche Arbeitsamkeit des litauischen Volkes. Und zu der Einfluß der litauischen Musikpflege, der das Volksleben von ähnlicher Gemütsbeschaffenheit: Zurücktreten des rein Verstandesmäßigen, der hohlen Außerehrlichkeit, der schönen Form zu Gunsten der Innerlichkeit? Gewiß ist manches in der litauischen Kultur noch uentwikkelt. Weshalb sollte das litauische Volk nicht vorurteillos das Gute, das sich bietet, benutzen zur Entlastung des eigenen Wesens? Auch das deut-

Zum litauischen-lettlandischen Verträge.

Während im höchstleuchtenden Genf gekämpft worden ist, hat unser Ministerpräsident in Riga den Vertrag mit Lettland unterschrieben: eine Tat!

Vor zwei Wochen haben wir unseren Lesern berichtet, eine Versammlung lettlandischer und litauischer Staats- und Schulmänner sei gewesen, die Schulfragen in Ordnung zu bringen. Es ist gesehene; auch darüber ist ein Vertrag abge-chlossen worden auch er ist in Riga unterschrieben worden.

Im Laufe der nächsten 2 Monate soll der Vertrag vom lettlandischen Landtage angenommen werden.

Der Wortlaut des Vertrages ist uns leider noch nicht bekannt. Sobald wir ihn haben, soll er unseren Lesern mitgeteilt werden.

Über seinen Inhalt und seine Bedeutung haben wir in Riga einiges erfahren können. Vor Jahren nämlich, ist den Letten Litauens zugesichert worden, daß die Regierung ihnen eine Volksschule gründet und erläßt, falls sich 20 litauischen Kinder einfinden. Solcher Schulen gibt es heute 9, an denen aber die Letten allerhand aussetzen haben; mit einem Wort: sie sind abeno-lettisch, wie unsere 37 Schulen deutsch sind, ganz entsprechend der Minderheitenklärung, die die die Regierung eben aus treuste erfüllt.

Und Lettland ist damit noch nicht zufrieden! Es müßten noch mehr Schulen sein, und noch mehr lettisch müßte in ihnen unterrichtet werden. Hierin kommt Litauen den Letten entgegen und verspricht die Sache noch besser zu machen, ohne dabei gekränkt zu sein, Lettland mische sich in die inneren Angelegenheiten Litauens. Lettland wiederum, verspricht dasselbe seinen Litauern, gleichfalls ohne sich zu fürchten. Litauen mische sich in seine inneren Angelegenheiten; damit einem gegeben werde, gibt man eben. Li

Wochenspiegel

Das Ministerkabinet will noch im Laufe dieses Monats das Selbstverwaltungsgesetz zur Annahme bringen.

Am 8. Februar wurde der Brief des Papstes in sämtlichen Kirchen verlesen.

Dieser Tage begab sich der Untersuchungsrichter Morkelinus nach Platelai, wo er Voldemaras sahen.

Die Savilis Versammlung versucht von der Regierung die Genehmigung des Alleinverkaufs von Walfen in Litauen zu bekommen.

Der Memelländische Landtag will auch die Beamtengehälter kürzen.

Umwelt von Schanien ist eine gewisse Petruskauskoff von ihrer Freundin ermordeet worden. Bei der Ermordeten sind 200 Stichwunden festgestellt worden.

Das Musikonservatorium in Kaunas feierte am 8. Februar sein zehnjähriges Bestehen.

In Petraunai, bei Kaunas ist ein großes Elektrizitätswerk, das verschiedene Städte Litauens mit elektrischer Kraft versorgt, in Betrieb gesetzt worden.

In Berlin wurde der Reichsbahndirektor von einem Manne durch Revolvergeschüsse verletzt, worauf der Täter sich selbst erschoss.

Am 15. Jährt sich zum 50. Male der Todestag des berühmten deutschen Dichters Gotthold Ephraim Lessing.

In der Nähe des Bahnhofs von Krakau stießen zwei Züge zusammen, wobei 6 Menschen den Tod fanden und 40 schwer verletzt wurden.

Während der Wahlen der Moskauer Sowjetabgeordneten wurden 2542 Mitglieder gewählt, von denen 25% Prates sind.

Die englische Polizei verhaftete wieder wegen Demonstration in Bombay 400 Anhänger der indischen Freiheitsbewegung.

In Indien starb am 6. Februar der bekannte Führer der indischen Nationalisten. Das Erdbeben in Neuseeland hat über 1200.000.000 Lit Schaden verursacht.

Zur schnelleren Ausweisung lätziger Ausländer will Amerika 500.000 Dollar ausgeben.

Zwischen den Zeiten

Die 14 Punkte Wilsons hätten der Forderung des nationalen Selbstbestimmungsrechtes bahnbrechend Raum gegeben. Der Zusammenbruch des alten Rußland und der Zerfall Oesterreich-Ungarns ergaben den Unabhängigkeitsbestrebungen der kleinen Völker die denkbar günstigste Verwirklichungsmöglichkeit. Eine Reihe neuer Staaten verließen der europäischen Landkarte ein buntes Gesicht. Mit Geschick und kluger Ueberlegenheit hat damals die Hand unseres Staatspräsidenten Smoltona das wiederverwachte Litauen aus der Taufe. Seitdem sind dreizehn Jahre dahin. Der Zeitabstand ist am geschichtlichen Maßstab gemessen freilich kurz, immerhin hat er den Beweis erbracht, daß die baltischen Staaten in uermüddlicher Arbeit auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet Fortschritte erzielten, die ihr Recht auf Eigenstaatlichkeit beweiskräftig erhärten.

Innerhalb der drei baltischen Schwesnerstaaten nimmt Litauen eine bemerkenswerte Stellung ein. Als der volkreichste und fruchtbarste hat es die begründete Aussicht sich allmählich zum führenden Staat unter den drei Geschwistern aufzuschwingen. Wohl läßt es sich nicht bestreiten, daß gegenwärtig Lettland und Estland einen beachtlichen kulturellen Vorsprung vor Litauen innehaben. Demgegenüber spricht der ungleich höhere Bevölkerungszuwachs und der Wissensdurst seiner Jugend Litauen einen sichersten Zukunftswegsel.

Andererseits wäre es ebenso verfehlt die Gefahrenkreise zu übersehen, in deren Bereich die baltischen Sünden fallen. Der Raub von Vilnius und die Ohnmacht des Völkerbundes gegenüber dem polnischen Handstreich stimmen bedenklich. Oft kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß der Friede in Osteuropa auf tönernen Füßen ruhe. Gleichwie Litauen an die Unabänderlichkeit seiner Grenze nicht glaubt und seinen rechtmäßigen Anspruch auf Vilnius aufrechterhält, melden in gleicher Richtung noch größere Mächte ihren Revisionsanspruch an. Die blutende deutsche Ostgrenze bereitet den maßgebenden Politikern schon lange schlaflose Nächte. Ganz zu schweigen ist von dem um ihr Selbstbestimmungsrecht betrogenen Völkern. Allenfalls ist so viel klar, daß das Rad der Geschichte nicht anhält. Im Keime der heutigen Grenzverzeichnungen ru-

hen die Kraftlinien einer zukünftigen Neugestaltung, die auch den Unterdrückten Gerechtigkeit widerfahren läßt.

Im Zeitraum 1919/20 gab es dunkle Augenblicke, wo das Verhängnis der Ukraine auch Litauen drohte. Nur amstandhaften Abwehrwillen des litauischen Volkes sind die polnischen Eroberungsvorstöße gescheitert. Die Gefahr war für Litauen wiederum insofern von Nutzen, als sie die nationale Begeisterung weckte, und somit das Staatsgelle festigte. An dem Befreiungskampf unseres Staates hat auch die deutsche Minderheit opferwilligen Anteil genommen. Unter den für die Unabhängigkeit Litauens gefallenen Jelden finden wir zahlreiche deutsche Namen. Und wie dazumal in des ersten schweren Jahres des Selbstbestimmungskampfes, so hat der deutsche Volksteil Litauens stets in treuer Gehrösamkeit zum Staate gehalten. Unsere deutschen Landsleute haben allein den Willen kulturell und wirtschaftlich dem Wirtsvolk nicht zurückzustehen und selbst an dem Ausbau der litau-

ischen Zukunft nutzbringend mitzuwirken. Eine loyalere Minderheit läßt sich überhaupt nicht denken.

Es ist bedrückend, wenn wir heute eingestehen müssen, daß trotz der Opfer unserer Söhne für den Altar des Vaterlandes unseren Träumen die Erfüllung versagt blieb. Wir können schlechterdings nicht umhin, auch an dieser Stelle der Not unserer Volksschulen nachdrücklich das Wort reden. Kürzlich haben Lettland und Litauen in großzügiger Weise die Schulfragen der Minderheiten beider Völker hüben und drüben geregelt. Aber der „Lietuvos Aidai“ erklärt gleich darauf in einem Leitartikel lang und breit, es handle sich hierbei um einen Sonderfall und bestreitet den anderen Minderheiten ausdrücklich das Recht ihr Schulwesen das Gleiche zu fordern. Und mit wieviel anderen Schwierigkeiten hat unser Deutscher zu ringeln! Ersteht ein deutscher Bauer für seine saueren Ersparnisse ein paar Morgen Land, so geraten selbst die sonst so weitherzigen Demokraten von den

„Lietuvos Žinios“ in Harnisch. Wozu dies kurzzeitige Mißtrauen? Unser Schild ist rein, jeder Einsichtige kann sich davon überzeugen.

Ein indisches Sprichwort sagt: kein Lotus ohne Stengel. Die nationale Unabhängigkeit stellt unseren Staat vor die Aufgabe im großen Kräftespiel der Stärke mit fester Hand das Steuer weitsichtig zu führen. Die Unabhängigkeit bringt auch Sorgen und Pflichten. Die beste Gewähr einer zukunftsstarken litauischen Politik sind wirtschaftliche Erstarke im Innern und gute Beziehungen zu den Nachbarstaaten, nicht zuletzt zum größten Nachbar Deutschland. Von einer höheren Warte gesehen läßt sich daher das Mißtrauen der kleinen loyalen deutschen Minderheit gegenüber keineswegs irgendetwas rechtfertigen.

Wir stehen am Bruch der Zeit. Neue Gemeinschaftsformen mit ausgeprägtem nationalem Einschlag sind überall im Anzug.

Napoleon prägte das Wort: Politik ist das Schicksal. Es ist auch unser Wunsch, daß die Politik unseres Landes den Weg des Friedens und der Freiheit finden möge. W. W.

Aus Lettland

Die „Rigische Rundschau“ berichtet: „In Lettland sind Gerichtseingaben nach wie vor in deutscher und russischer Sprache zulässig.“

„Laut einer besonderen Verfügung des Appellhofs wird allen Richtern bekanntgegeben, daß Eingaben an die Gerichte, wie es auch früher der Fall war, auch in deutscher und russischer Sprache angenommen werden müssen. Diese Verfügung ist deshalb erlassen worden, weil die lettigalischen Friedensrichter beschlossenen hatten, Gesuche und Klagen nur in der Staatssprache anzunehmen. Dieser Beschluß der Friedensrichter wurde von einer besonderen Konferenz im Justizministerium als dem Gesetz widersprechend erkannt und der Appellhof ersucht, eine dementsprechende Verfügung zu erlassen.“

So leben wir!

Letlischer Finanzminister abgesetzt

In Riga wurde der Vizeminister der Finanzen auf Beschluß des Ministerkabinetts entlassen, da er dem litauischen Händler Hausmann die Erlaubnis erteilte, 15.000 Tonnen Transigtreide in lettischen Mühlen zu mahlen.

Lapenas über die Tautininkai

Der Führer der Tautininkai, Herr Lapenas, äußerte sich während seines Aufenthaltes in Riga einem Pressevertreter gegenüber, die Tautininkai wären nicht, wie man behauptet, Gegner des Parlaments und der Demokratie und man nähere sich in Litauen allmählich dem Zeitpunkt der Ausschreibung von Seimwahlen.

Polen gegen Russland

Wie englische Zeitungen schreiben, will Pilsudsky seine bisherige Politik grundsätzlich ändern. Da sich Polen von Sowjetrußland bedroht fühlt, will es sich mit Deutschland, indem es die Korridor- und mit Litauen, indem es die Wilnafrage löst, verböhnen. Als Vermittler dazu sollen eine litauische Dame und ein litauischer Fabrikbesitzer dienen. Ob das verwirklicht werden wird, ist noch abzuwarten, aber an den Ostgrenzen beginnt Polen schon jetzt mit dem Bau neuer Befestigungsanlagen.

Russland kommt

Das Kommissariat für äußere Angelegenheiten in Moskau hat den Völkerbunde mitgeteilt, daß Rußland an den Beratungen über das Europabündnis teilnehmen wird.

Mordanschlag auf Mussolini

Aus Rom wird mitgeteilt, daß ein Anarchist Schirru einen Mordanschlag auf Mussolini geplant hatte. Der Polizei gelang es den Urheber festzunehmen und viel Sprengmaterial in seiner Wohnung aufzudecken.

Französische Anleihe an Deutschland?

Zur Zeit werden in Paris Verhandlungen geführt Deutschland eine größere Anleihe zu gewähren. Deutschfeindliche Kreise in Frankreich sind sehr dagegen, und verlangen die Regierung möchte im Falle der Gewährung einer Anleihe von Deutschland das Gelöbnis abnehmen, die Revision der Friedens- und der Reparationsverträge zu verlangen.

Politischer Rundblick

Litauen. Der Gegensatz zwischen den Tautininkai und den Klerikalen hat in dem heftigen Streit um den bestrittenen Satz über das Verbot irgendwelcher politischer Bestätigung für die kathol. Geistlichen im Schreiben des Papstes viel Staub aufwirbeln lassen. Wir haben den Sachverhalt unsern Lesern bereits auseinandergesetzt. Die Abreise des päpstlichen Nuntius nach Rom wird damit in Zusammenhang gebracht. Übrigens soll der Nuntius nach Kaunas nicht mehr zurückkehren. In dem ganzen leidenschaftlichen Streit läßt sich so viel durchblicken, daß der Papst einer politischen Tätigkeit des Klerus in Litauen abneigt ist. Es scheint der Regierung doch zu glücken, gute Beziehungen nach Rom trotz aller Widerstände der kathol. Aktion und der christlichen demokr. Partei nicht zu verlieren. Das Bemühen der Tautininkai den Einfluß der christl. demokr. Partei auf die Beziehungen zwischen Kaunas und Rom auszuschalten ist nicht ganz erfolgreich. Freilich wird Rom andererseits an einer einflußreichen kath. Partei in Litauen niemals desinteressiert sein. Es fragt sich nun wie weit dieses Interesse jeweils reicht. Gerüchte, die von einer Annäherung der Volkssozialisten an die Tautininkai Reden machten, haben sich wieder als unbegründet erwiesen. Einstweilen ist diese Frage, die die Bildung eines großen liberalen Blocks bedeuten würde, noch nicht spruchreif.

Deutschland. Die Regierung Brünning hat gesiegt. Mit 293 gegen 221 Stimmen wurde das Mißtrauensvotum der Opposition abgelehnt. Gleichzei-

tig ist eine Arbeitsgemeinschaft von Sozialdemokraten bis zum Landvolk im Entstehen. Eine bürgerlich-sozialdemokratische Koalition wird wohl das Ergebnis nächster Zeit sein. Ihm steht in schärfster Kampfesstellung die Opposition der Nationalen, der Nationalsozialisten und der Kommunisten gegenüber. Durch eine einschneidende Veränderung der Geschäftsordnung will die Regierungsmehrheit die Störungen der Oppositionsparteien eindämmen. Der Reichskanzler Brüning ist gewillt, mit dem Parlament zu arbeiten und hat allen Diktaturgerüchten eine entschiedene Absage erteilt. Der Reichstag soll jetzt zwei Monate tagen und den Etat annehmen. Mit großer Spannung sieht man der Rede des Außenministers Curtius entgegen, der von der Opposition besonders scharf angegriffen wird. Heute hält Brüning das Steuer fest in den Händen. Ob der Reichskanzler, der nach seinen Worten Mut zur unpopulären Politik hat, sich erfolgreich durchsetzt, hängt von noch unberechenbaren Faktoren der Weltpolitik ab. Nahezu fünf Mill. Arbeitslose werfen auf das Reich einen dunklen Schatten. Die Last der Youngzahlungen bedeutet eine starke Bluteinziehung für die deutschen Wirtschaftssubstanz. Dazu steht im Hintergrund die Weltwirtschaftskrise. Naturgemäß sind die politischen Leidenschaften aufs höchste gesteigert. Das Volksbegehren des Stahlhelms auf Auflösung des preussischen Landtags wird zu neuen lebhaften innerpolitischen Kämpfen führen. Verkehrt wäre es auch, die Schlagkraft der noch im-

mer wachsenden nationalsozialistischen Arbeiterpartei zu unterschätzen. Man darf mit Spannung der nächsten Entwicklung warten.

England. Die Indienkonferenz hat der Geschicklichkeit Macdonalds ein gutes Zeugnis ausgestellt. An dem ehrlichen Willen des englischen Ministerpräsidenten in Indien endlich Ruhe zu schaffen und den Wünschen der Nationalisten, so weit als für das englische Weltreich tragbar, entgegenzukommen, ist nicht zu zweifeln. Gandhi ist auf freien Fuß gesetzt; mit ihm sind viele seiner Anhänger, zwar nicht alle, aus den Gefängnissen entlassen. Die Gefahrlichkeit Gandhis für das britische Weltreich ist stark überschätzt worden. Die überlegene englische Taktik hat es zuwege gebracht, die gemäßigteren Elemente für sich zu gewinnen und den unbedingten Anhängern Gandhis den Boden zu schmälern. Der neue Vizekönig von Indien wird seine Politik auf dem allmählichen Ausbau Indiens zu einem Dominion des britischen Imperiums, unter Vorbehalt der Millitäre Gewalt und der auswärtigen Beziehungen für die englische Krone bewußt einstellen. In der englischen Innenpolitik bleibt die Regierungsbasis schmal. Die Unterstützung der Liberalen, ohne deren Stimmen Macdonald die Mehrheit fehlt, ist von Fall zu Fall nur durch Zustimmungen zu erkaufen. Die Liberalen drängen auf eine Wahlreform. Die Arbeiterregierung hat ihre Wünsche nur in engen Grenzen befriedigt. Ein proportionales Wahlrecht, etwa wie in Deutschland, wo keine Stimme verloren geht, denkt auch die Arbeiterpartei nicht. Es bleibt bei den kleinen englischen Wahlkreisen, wo ge-

wöhnlich zwei Kandidaten um das Mandat kämpfen. Die für den unterlegenen Kandidaten abgegebenen Stimmen, und mögen sie in die Tausende gehen, sind rettungslos verloren.

Russland. Stalin läßt wieder von sich hören. Der russische Diktator ist ausgesprochener Optimist. Nicht allein, daß er auf den Erfolg des Fünfjahresplanes schwört, nein, er will dessen Tempo noch um ein Erhebliches beschleunigen. Mit größter Schroffheit packt er das Problem an. „Entweder wir erreichen das Ziel, oder wir werden niedergeschlagen“, hat er kürzlich in einer großgelegten Ansprache ausgerufen. Man mag über den Kommunismus in Rußland denken wie man will. Jedenfalls sind die Riesenanstrengungen des 150 Millionenvolkes nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Der russische Arbeiter bekommt tagtäglich Neuigkeiten über das Elend der ausgebeuteten Arbeiterklasse in den kapitalistischen Staaten eingehämmert. Darüber vergißt er oder erträgt leichter, die eigene Wirtschaftsnot. Zumal bei ihm das Empfinden noch immer lebt, für die eigene Arbeiterregierung zu schaffen. Und wie soll sich schließlich aus der Jugend eine antikommunistische Bewegung herauschälen, wenn dieser Jugend eine andere Gesellschaftsform als der Kommunismus völlig fremd bleibt. Die russische Jugend kennt nicht den Segen des Eigentums und kann sich daher für eine Umgestaltung des heutigen Moskauer Systems in privatwirtschaftlicher Richtung gar nicht einsetzen. Die Folgen wird Europa bald mehr zu spüren haben.

HANDEL - WIRTSCHAFT

Litauens Ernte im Jahre 1930

Dem Statistischen Amt des Finanzministeriums liegt jetzt die endgültige genaue Uebersicht über die Ernte des Jahres 1930 vor. Danach stellen sich die Ernteergebnisse der hauptsächlichsten Anbauarten wie folgt: Roggen: Anbaufläche 484 000 Hektar, geerntet 640 000 Tonnen (80 000 Tonnen mehr als 1929), Durchschnittsertrag 26,5 Zentner je Hektar. Weizen: Anbaufläche 213 000 Hektar, geerntet 308 000 Tonnen (54 000 Tonnen mehr als 1929), Durchschnittsertrag 31,5 Zentner Winterweizen und 22,3 Zentner Sommerweizen je Hektar. Hafer: Anbaufläche 346 000 Hektar, geerntet 390 000 Tonnen (49 000 Tonnen weniger als 1929), Durchschnittsertrag 22,5 Zentner je Hektar. Gerste: Anbaufläche 214 000 Hektar, geerntet 237 000 Tonnen (30 400 Tonnen weniger als 1929), Durchschnittsertrag 22,1 Zentner je Hektar. Erbsen: Anbaufläche 66 000 Hektar, geerntet 62 000 Tonnen (2000 Tonnen mehr als 1929), Durchschnittsertrag 21 Zentner je Hektar. Kartoffeln: Anbaufläche 136 000 Hektar, geerntet 1 889 000 Tonnen (36 000 Tonnen mehr als 1929), Durchschnittsertrag 231 Zentner je Hektar. Rüben: Anbaufläche 67 500 Hektar, geerntet 1 137 000 Tonnen (98 000 Tonnen mehr als im Vorjahr), Durchschnittsertrag 357 Zentner je Hektar. Flachs: Anbaufläche 83 000 Hektar geerntet 39 000 To. Samen (4700 Tonnen weniger) und 29 115 Tonnen. Flachs (5000 Tonnen

mehr). Durchschnittsertrag 9,4 Zentner Samen und 7 Zentner Flachs je Hektar.

Der Transitverkehr durch Litauen

Im vorigen Jahre wurden in Transitverkehr etwa 431 000 Tonnen, das sind etwa ebensoviel wie im Jahre 1929, gegen 281 000 Tonnen im Jahre 1928 durch Litauen befördert. Am meisten wurde Holz (166 000 Tonnen) im Transitverkehr über Litauen geleitet (das nach Memel bestimmte enthaltend). Außerdem wurden im Transitverkehr 96 000 Tonnen Maschinen, 34 000 Tonnen Zellulose (meistens auf dem Wasserwege), 34 000 Tonnen Steine, 30 000 Tonnen Futtermittel und 9 000 Tonnen Düngemittel befördert. Im Jahre 1930 überstieg die Ausfuhr aus Rußland über Litauen die Einfuhr nach Rußland auf dem gleichen Wege aus Deutschland. In den Jahren vorher war die Ausfuhr aus Deutschland nach Rußland über Litauen bedeutend größer als umgekehrt.

Die Schnaps- und Bierherstellung in Litauen

Nach statistischen Mitteilungen ist die Herstellung von Schnaps in Litauen in den letzten Jahren zurückgegangen. Während im Jahre 1928 50070582 Liter Schnaps hergestellt wurden, sind im Jahre 1930 nur 3358637 Liter und im Jahre 1929 5002390 Liter hergestellt worden. Dagegen hat aber die Herstellung von Bier zugenommen, denn es sind im

Jahre 1930 1 1/2 Millionen Liter mehr gebraut worden als im Jahre 1929, nämlich insgesamt 11,5 Millionen Liter. Auch die Herstellung von Fruchtwein (17 Millionen Liter) ist im Jahre 1930 größer als im Jahre 1929 gewesen.

HUMOR

Ein Arzt wollte seinen Sohn, der vor dem Examen stand, ein wenig auf seine Kenntnisse prüfen. „Kannst du mir sagen, was einem jeden einmal ausgeht? Ein Wort mit vier Buchstaben?“

„Das Geld!“

„Gut; aber ich meine allerdings den Atem!“

Lehrer: „Sammelt euch Schätze im Himmel — wisst ihr auch, was ein Schatz ist?“

Jakob: „Ein Schatz ist einer, der immer vor dem Hause auf und ab geht.“

Er: „Wie schade, jetzt ist mir die schöne Zigarre ausgegangen. Wenn ich sie jetzt wieder anstecke, schmeckt sie nur halb so gut.“

Selbst die besten Zigarren werden verdorben, wenn sie ausgehen!“

Sie: „Ja — ganz wie die Männer!“

Verkaufe billig

ein neues Harmonium mit 3 Spiele u. 15 Register, 2 Knieschwedler, 5 Oktaven solides Gehäuse, sowie 1 gebrauchtes Gg. erhaltenes mit 2 Spiele 8 Register Harmonium.

J. Kelert, Kybarty.
Daugirdo g-v 5.

Briefkasten der Redaktion

Frage von J. G. Bodnėiai. Wo bekomme ich Heidschnuckenschäufel zu kaufen, die in Deutschland auf der Lita.urger Heide gezüchtet werden?

Antwort. In Litauen wurden hauptsächlich zwei ausländische Rassen mit Erfolg gezüchtet, das sind die deutsche Schwarzkopfrasse, bei Baron Ropp, Gut Maldėiai, Rozalimo paštas, Panerėzio apskr., und die Schwedische Schropfschafzrasse bei P. Račys, Laboni km., Linku vos valsė. Staulių apskr. Die Heidschnuckenschäufel werden in Litauen nicht gezüchtet.

Frage von W. B. Lydvėnaiti. Seit drei Jahren hat sich das rechte Auge meiner Stiehmutter mit einer weissen Haut überzogen. Wie kann man das beseitigen?

Antwort. Falls es sich nicht um eine chronische Erkrankung der Hornhaut handelt, könnte der weisse Überzug auf operativen Wege beseitigt werden.

Frage von J. K. Lydvėnaiti. Viele Bezieher der „Deutschen Nachrichten“ wenden sich an mich mit der Frage, ob die Wochenschrift immer in lateinischer Druckschrift erscheinen wird, denn man wünscht gotische Schrift.

Antwort. Die Redaktion sucht schon lange Mittel und Wege die Zeitschrift in gotischer Schrift erscheinen zu lassen. Es hängt aber auch von unseren Beziehern und Lesern ab. Falls sie für unsere Zeitschrift werben und sie verbreiten, sowie für regelmäßige Zahlung sorgen werden, wird es uns schneller möglich sein diesen Wunsch vieler Leser in Erfüllung zu bringen.

Frage von A. G. in T. Während des Krieges wurde ich fälschlich von meinem Nachbarn den Kosaken als deutscher Spion angeklagt, worauf sie mich und meinen Bruder verhafteten und nach Sibirien brachten. Ich konnte mich dort retten, mein Bruder aber wurde erschossen. Kann ich jetzt den Mann zur Verantwortung ziehen?

Antwort. Solche Fälle wo Deutsche verfolgt wurden werden wir Handtete finden, es hat aber kaum einen Zweck jetzt dagegen gerichtliche vorzugehen. Wir wollen christlich sein und sagen: „Vater vergab ihnen, denn sie wussten nicht was sie taten!“

An unsere Mitarbeiter:

Herrn A. E. in Schakiai: Wir danken Ihnen für Ihre Mitteilung und nehmen es zur Kenntnis. Um aber grössere Streiftigkeiten zu vermeiden, müssen wir es leider unveröffentlicht lassen.

Herrn A. K. in Raseiniai: Wir sind mit Ihren Ausführungen voll und ganz einverstanden und möchten es aber aus verschiedenen Gründen nicht an die Öffentlichkeit bringen.

Herrn H. N. Ihre Erzählung aus Grossvaterzeiten werden wir in einer der nächsten Nr. Nr. bringen.

Wetterbericht,

Keine Beständigkeit. Wind und Niederschläge. Eine Steigerung der Temperatur ist nicht zu erwarten.

Aus dem Radioprogramm

Kaunas. Jeden Tag 10 Uhr Nachmittagskonzert, 18 Uhr Zeit- und Wetterbericht. Chronik. 19.30 Abendunterhaltung.

Sonntag, den 15. II. 18.50 Patephonmusik. 21.20—22.30 Konzert. Montag, den 16. II. 10.30 und 20.00 Feiern des Unabhängigkeitstages. 21.00 Konzert. Dienstag, den 17. II. 17.30 Cornette Solo. 21.20—22.30 Konzert.

Mittwoch, den 18. II. 21.20—22.30 Konzert. Donnerstag, den 19. II. 17.40 und 18.50 Mandoline und Gitarrenorchester. 21.20—22.30 Konzert. Freitag, den 20. II. 21.20—22.30 Konzert. Sonnabend, den 21. II. 18.30 Lieder. Gespräche und Musik. 21.20—22.45 Trio Konzert.

Leidėjai A. Rogaišis ir K. Balchachas. Atsakomasis redaktorius A. Rogaišis.

VERMISCHTES

Neun Gebote für die Ehefrau

Eine Frauenorganisation hat neun Gebote für die Ehefrau aufgestellt und empfiehlt die Beherzigung dieser Regeln allen Frauen, denen daran liegt, in glücklicher Ehe zu leben:

„Kleide dich nett zum Frühstück. — Laß dich von deinem Manne zwei Abende in der Woche ausführen, aber gönne ihm an den andern Abenden der Woche zu Hause zu bleiben. — Bezahle deine Haushaltsrechnungen, ehe du dir ein neues Kleid kaufst. — Laß ihn nie Geschirr abtrocknen. — Erlaube deiner Mutter nie, dich an Sonn- und Feiertagen zu besuchen. — Höre ihm zu, wenn er sich gern reden hört. — Frage ihn in allem um Rat. — Lehne dich an, aber nicht zu sehr. — Bringe ihm die Ueberzeugung bei, daß du ein armes, schwaches Geschöpf seiest, er aber ein Riese mit der Kraft eines Löwen und dem Mut eines Napoleon.“

Gold im Mühnermagen.

Eine wertvolle Entdeckung machte kürzlich ein Farmer im südlichen Kalifornien. Er fand im Magen eines seiner Hühner winzige Goldklümpchen, die das Tier wahrscheinlich zur Unterstützung seiner Verdauungstätigkeit aufgespeichert hatte. Der Magen- und Darminhalt des Tieres enthielt insgesamt fast 5 Gramm Gold und war damit ein Mehrfaches des Preises wert, den die

Farmer für ihre Hühner beim Verkauf erzielen können. Mehrere Nachbarn machten bei sorgfältiger Untersuchung die gleiche Entdeckung. Tatsächlich stellten dann herbeigerufene Spezialisten fest, daß der Sand in der betreffenden Gegend einen gewissen Goldgehalt hat, der allerdings zu geringfügig für etwaige technische Auswertung wäre. Dagegen sind die Hühner jetzt zu wahren Kostbarkeiten geworden, da sie für den Farmer die winzigen Goldpartikelchen auf sammeln und damit verwertbar machen.

Anstand bei Heze zur Zeit des dreissigjährigen Krieges

Im Jahre 1624 wurde den zu Hofe geladenen kaiserlichen Offizieren eine Belehrung mitgeteilt, wie sie sich bei Tische zu benehmen hätten. Diese sagte unter anderem: Man soll am Tische nicht den Gürtel vom Bauche schnallen, nicht mit dem Finger in Senf, Salz und in die Schüssel stoßen, sondern die Speisen, die man aus der Schüssel holt, mit einem Löffel oder einer Brotkruste anfassen, die man vorher mit der Hand und nicht mit dem Munde zugespißt hat. Niemand soll aus der Schüssel trinken, nicht abbeissen und wieder in die Schüssel legen, nicht zwei sollen einen Löffel gebrauchen, beim Schneiden soll man nicht die Finger auf die Klinge legen, man

soll nicht trinken und sprechen, bevor man die Speisen hinabgeschluckt hat, nicht schwätzen und rälpfen, sich nicht in das Tischtuch schäuzen, nicht über den Tisch legen, nicht krumm sitzen und sich nicht auf die Ellbogen stützen. Man soll beim Essen gegen seinen Genossen billig sein und ihm nicht seinen Anteil wegessen, endlich die Zähne nicht mit dem Messer stochem.

Rätsellecke

Rätsel
Ich wünscht' mir frei das zweite Wort, denn küm' ich sicher besser fort. In schnellem Erstein, ohn' Verweilen, würd' ich mein Ganzes dann durchziehen.

Rechenaufgabe
Ein Vater war 4 1/2 mal so alt als sein Sohn. Vater und Sohn waren zusammen 27 Jahre jünger als der Grossvater. Wie alt waren Vater und Sohn, wenn der Grossvater 71 Jahre alt war?

Auflösung der Rätsel der N. 5:
Was ist das:
1) Monument. — Moment.
2) Streichholzangabe

JAKOB BURSTEIN

Kaunas, Laisvės Al. 25. Telef. 14-10.

Eisen- und Baubeschläge
Alle Sorten verzinkte und schwarze BLECHE

ZU ALLERBILLIGSTEN PREISEN

und zu allgünstigsten Zahlungsbedingungen

(Ratenzahlungen)

NAFTA

Kaunas, Vytauto pr. 26

Telef. 33-44, 34-43, 35-39

Russischer Benzin
Amerikan. Automobile
Motordie

Gasöl

ZENTRAL-GARAGE

Kaunas, Vytauto prosp. 26

Karmelitų - Garage

Pram. ir Ciurl. g-vių kampa

Kauf Flaschenkapseln und Bleiplomben

nur hiesiger Ausarbeitung bei den

Bleiverarbeitungswerken

L. Pliuskaitis

KAUNAS, Laisvės Al. 40.

Ueberzeugen Sie sich davon,

dass ein Inserat in den „Deutschen Nachrichten“ Erfolg hat.

„I. B. Wolff-Engelmann“

Aktien-Gesellschaft
Vereinigte Bierbrauereien und Malzfabriken

Verlangen Sie in allen besseren Lokalen und Restaurants unser

Pilsener Bier,

Starkbier,

„Double“

Porter.

Dasschönste Geschenk

bei allen Gelegenheiten, wie Geburtstag, Verlobung, Hochzeit usw. war, ist u. bleibt



ein elektrischer Apparat

Bei Benutzung elektrischer Küchen- und Gebrauchs-Apparate gilt für den Strompreis ein besonderer ermäßigter Tarif.

Radio



die neusten Modelle:
Mende, Philips, Telefunken
etc. stets auf Lager

Musikhaus **G. SCHÜTZE**
Kaunas, Laisvės alėja Nr. 25



So
handelt der
Landwirt, der
die notwendige
Kalidüngung
= unterlässt!

Jakob Hechtmann

Kaunas, Laisvės alėja 6

Tel. 16-65

Große Auswahl von Noten für verschiedene Instrumente sowie Orchester und Gesang

Klaviere, Pianos, Harmoniums und andere Instrumente

Englische Gramophone Marke „**ITONIA**“ und Platten

AEG

ELEKTROMOTORE
DYNAMOMASCHINEN

KAUNAS
Laisvės alėja 46
Telefon 1979

Erstklassiges Grundstück

im Memelgebiet, Kreis Pogegen, hüflich am W lde gelegen. Gute Gebäude. Zwei Kilometer Kleinbahnstation. Kies-Chaussee führt hart am Gehöft vorbei. Von der Steinchausse ein Kilometer entfernt. Dreihundert Morgen gross, davon 200 Morgen Wiesen und Weiden. Erstklassiger Viehbestand. Herdbuch: ein Zuchtbulle, vier junge Zuchtbullen, 23 Herdbuchkühe, 4 Stierken, 11 Stück Jungvieh, 8 Pferde, 26 Schweine, deutsches Edelschwein. Preis: 100000 Lit. Anzahlung 6000-80000 Lit. Nähere Auskunft erteilt die Reklame-Zeitungs- und Zeitschriften-Vertriebsstelle. **A. Simonait & O. Hess-Kaunas**, Vytauto prospektas 2. Telefon 34 75.

GUMMISTRUEMPFE

Weltmarke

gegen Krampfadern und Ermüdung, dünn, porös und unsichtbar

erhältlich zu den niedrigsten Preisen bei

EMIL PHILIP

Kaunas, Ukmergės plentas Nr. 86b

Orthopädische Werkstätten des Litauischen Roten Kreuzes

STANDART LIGHT

Leuchtkraft 20-3000 Kerze. i.
Brennstoff, Petroleum, Benzin und alle Auto-Betriebsstoffe.
Wind- und wettersicher.
Sie erap! sofort verwendbar.
Hauchlampen, Laternen Tischlampen

Brennstoff-Verbra ch

1 Liter Petro eum,
Benzin, Gasolin 10-
14 Stunden

Vertreter:

W. POSINGIS, MEMEL.

Rippen str. 6.



Mit 9600 Ausstellern

von 1600 Warengruppen

aus 24 Ländern

ist die

Leipziger Frühjahrsmesse 1931

für jeden umsichtigen Geschäftsmann die einzig in Frage kommende Orientierungs- und Einkaufs-Gelegenheit

Sie beginnt am 1. März

Alle Auskünfte erteilt das

LEIPZIGER MESSAMT, LEIPZIG
oder dessen Ehrenamtlicher Vertreter

Direktor P. Hoffmann

Lic uvo Kom. Bankas Laisvės Al. 56, Tel. 370

Der beste Staubsauger ist der „**Progress**“ auf Rädern



Teilzhlung auf ein Jahr gestattet

Inz. L. Jachimavičius

Technikos Biuras
Kaunas, Vytauto pros. 26.
Telef. 11-49.

Möbliertes Zimmer

Mögel mit separat. Eingang für junyes Ehepaar gesucht. Angebote unter D.L. an die Deutsche Gen. Bank Gef. limit. no -ve 52 erbeten.

Für Büro wird gesucht Lehrling oder Lehrfräulein für aller Büroarbeiten mit guter Handschrift. Meldung

B-vė „**Minerva**“

KAUNAS.
Laisvės Alėja 43

Conditorei & Cafe „Conrad“

Kaunas, Laisvės al. 25 Fernruf 107
Gezründet 1886

Empfeht tägic frische: Kuchen, Toden Kake, Teegebäck, Pfannkuchen. In großer Anzahl: Pralineen, Schokolade Figuren. Bestellungen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt

Hotel „Locarno“

Kaunas, Vytauto prosp. Nr. 2. Tel. 339.
direkt am Bahnhof

Im neu und modern eingerichteten 3 stöckigen Eckhaus; in den Zimmern kaltes und warmes Wasser, Parkett Zentralheizung, Bäder u. a. B. quemeilichkeiten, pro pte Bedienung, billige Preise

Für Schauspielertruppen, Sport - u. a. Organisationsionen, wie auch, Exkursanten - erhebliche Preisermässigung.

DEUTSCHE NACHRICHTEN

AUS UNSERER LITAUISCHEN HEIMAT

Beschäftigung von Ausländern in Litauen.

In einer Unterredung erklärte der Chef des Bürgerschutzdepartaments, Novakas, daß sein kürzlich herausgegebener Erlaß über die Beschäftigung von Ausländern in Litauen vielfach zu Mißverständnissen geführt habe. Man wird auch in Zukunft ausländische, insbesondere deutsche Spezialisten und Facharbeiter nach Litauen rufen, aber nur in Fällen, in denen keine einheimischen qualifizierten Kräfte zur Verfügung ständen. Dagegen soll sämtlichen Ausländern, die nach dem 1. Juli zugezogen sind und die jetzt durch gleichwertige litauische Fachleute ersetzt werden können, die Arbeitsgenehmigung im Laufe der Zeit rücksichtslos entzogen werden. (es ist leider nicht gesagt, auf welches Jahr sich dieser Stichtag bezieht. Die Red.) Die bereits vorher ansässigen Ausländer werden jedoch von dieser Maßnahme keineswegs berührt.

Der Landwirtschaftsminister J. Aleksa über Zukunftsaufgaben auf landwirtschaftlichem Gebiete

In erster Linie sollen die Entwässerungsarbeiten fortgesetzt werden und es sind schon 6.400.000 Lit dafür vorgesehen.

Um die Preise für Milchprodukte, Bacon und Getreide auf derselben Höhe zu halten, hat die Regierung 10 Mill. Lit bewilligt.

Im vorigen Jahre sind 260.000 Schweine, Milchprodukte für 52 Mill. Lit und Getreide für 11 Mill. Lit ausgeführt worden. In diesem Jahre hofft man die Ausfuhr dieser Artikel bedeutend zu erhöhen.

Nur wird die Flachs- und Holzsaftexport etwas zurückgehen, da Rußland immer noch große Mengen dieser Artikel zu billigen Preisen ins Ausland wirft.

Die litauische Staatskasse hat rund 12 Mill. Lit Einnahmen im vorigen Jahre für Tabakakzise gehabt.

Neue Postüberweisungsformulare

Vom 1. April werden in ganz Litauen neue Postüberweisungsformulare in den Verkehr gebracht. Die neuen Formulare sollen aus 3 Teilen — Abschnitt, amtlichen Teil und Quittung bestehen.

Ueber 11.000 Radio-Abonnenten

Zu Beginn dieses Jahres waren in Litauen 11.526 Radiobonnetten registriert, wovon 6.277 Detektoren und 1.249 Lampenapparate hatten.

Streichholzfabrikation in Litauen

Während des Jahres 1930 wurden in Litauen 25.903 Schachteln Streichholz erzeugt, davon entfallen auf das Monopol 34.396.970 Schachteln.

Verhaltungen

Die Regierung ließ im Laufe der vergangenen Woche 5 Studenten der Ateitininkai-Organisation verhaften.

Eine Kommission nach Wirballen

Die Redaktion ist ermächtigt mitzuteilen, dass Probst Tittlbach in der Angelegenheit des Pastors Lokies eine Anfrage an das Konsistorium gerichtet hat und dass ihm vom Präsidenten des Konsistoriums Dr. Gaigalaitis zugesagt worden ist, eine Kommission des Konsistoriums zur Untersuchung der Angelegenheiten nach Wirballen zu delegieren.

Unseres Erachtens müsste diese Kommission nicht nur den Fall mit Pastor Lokies, sondern auch andere Fälle, wo unsere deutschen Pastoren von Ruhestörern angegriffen werden, klären. Denn es ist unzulässig, dass ein junger Student der Theologie, wie Brazauskas, früherer Klerikas so einen ehrwürdigen Mann, wie Pastor Eichelberger, der auf eine 40jährige Amtszeit zurückblicken kann, durch das Konsistorium auffordert sich ihm gegenüber zu rechtfertigen. Das Kon-

Ueberfall

Am Sonnabend, den 7. Febr. wurde in der Kauener Vorstadt Villampole-Slabada ein gewisser Miliauskas von unbekanntem Tätern angefallen und seiner Barsehaft von 1500.— Lit beraubt.

Plötzlicher Tod

Wilkawischkis. Dieser Tage starb hier plötzlich an Herzschlag ein gewisser Walner, der zu seinem Sohne zu Besuch gekommen war.

Ausbau der Herderschule in Heydekrug (Memelgebiet)

Die berühmte deutsche Lehranstalt, die Herderschule in Heydekrug wird durch Angliederung landwirtschaftlicher Klassen bedeutend erweitert werden. Es kommen zum allgemeinen Unterricht noch folgende praktische Fächer hinzu: Pflanzen- und Tierkunde, Pflanzenbau, Ackerbau, Tierzucht, Tierhaltung, landwirtschaftliche Chemie und Bodenkunde, landwirtschaftliches Rechnen und Buchführung, Feldwesen sowie praktische Arbeit auf dem Versuchsfeld und im Garten.

An unsere Leser

Die Redaktion bekommt häufig Anfragen und Beschwerden wegen nicht regelmäßiger Zusendung der Zeitschrift. Wir teilen deshalb allen mit, daß die Zeitschrift regelmäßig jeden Freitag von Kaunas abgeschickt wird und sie deshalb die entferntesten Ortschaften spätestens bis Sonntag erreichen muß. Falls sie jemand später oder manchmal auch gar nicht bekommt, so ist hier die Postanstalt schuld. Die Redaktion bittet deshalb alle, die irgendwelche Unregelmäßigkeiten bemerken, ihr dieses sofort mitzuteilen, damit von Kaunas aus durch die Postdirektion Schritte zu deren Beseitigung unternommen werden können.

Das Internat zu Pilwischkin

Das Internat der Pilwischer deutschen Volksschule wird wohl eine der jüngsten ähnlicher hier bestehender deutscher Kulturanstalten sein. Aber es hat schon heute seine Lebensnotwendigkeit und Lebensmöglichkeit erwiesen. Die dadurch entstehenden Kosten bestreitet zum Teil die hiesige Ortsgruppe des Kulturverbandes nach Möglichkeit. Was aber den internen Betrieb anbetrifft, so muß man sagen, daß das Internat auf einer gut berechneten Grundlage aufgebaut ist. Man hat das Mindestmaß sämtlicher Lebensmittel berechnet, die ein Kind für einen Monat benötigt. Das bestimmte Maß muß also von den Eltern pro Kind pünktlich abgeliefert werden. Um zu zeigen, wie Bild sich daraus ergibt, wird nachstehend die monatliche Lieferung pro Kind genannt: 35 kg. Kartoffeln, 16 kg. Brot, 3 kg. Weizenmehl, 2/3 kg. Fett, 3/4 kg. Butter, 5 kg. Schweinefleisch, 2 kg. Rindfleisch, 1/2 kg. Grouper, Grütze und Reis, 1 1/2 kg. Zucker, 40 Eier und für Bedienung 3.— Lit. Außerdem sind folgende kleine Ausgaben bestimmt: 2 Meter Holz und 6.— Lit für verschiedene kleine Ausgaben. Diese geschickte Einteilung könnte anderen ähnlichen Anstalten als gutes Vorbild dienen.

Litauischer Besitz in Warschau

Die in Warschau lebende Fürstin Radziwill hat der litauischen Regierung ihr Gut und Palast in Warschau geschenkt.

Die Auskunft

Von Iltis

Es ist nicht auszuhalten . . . ! Mit energischem Ruck erhebt sich die kleine Frau.

Knisternd huscht der eben gelesene Brief zur Erde, der Brief der Freundin, der so lockend die Freuden der Sommerfrische schildert.

Schnellen Schrittes eilt sie zur Küche und ordnet an, daß zum Abend das Lieblingsgericht ihres Mannes zubereitet wird.

Befriedigt mustert sie ihr Spiegelbild, sendet ihm ein lebenswürdiges Lächeln, ordnet ein paar Haarstrahlen.

„Er muß mir erlauben, hinauszufahren . . . !“

Sie beschließt, ihren Mann von der Börse abzuholen.

Erstaunt mustert er die kleine Frau. „Ist was passiert . . . ?“

„Nein Liebster, ich hatte solche Sehnsucht nach Dir!“

Umständlich putzt der Mann die Brillengläser. Mißtrauisch schaut er in den Zügen der neben ihm stehenden.

Er ist immer mißtrauisch und — ängstlich.

Sie speisen schwagensan.

„Die Frau klagt über Kopfschmerzen. „Du müßtest dich erholen, Sport treiben, an die See gehen!“

Zärtlich streichelt der Mann ihre Hand, denkt dabei an die winkende Freiheit der kommenden Wochen.

Am nächsten Tage bringt er sie sorgsam zum Zuge.

Auf der Straße lärmen die Spatzen und streiten sich um die erste Morgenanzug.

Leise öffnet der Mann die Tür. Das Stubenmädchen braucht nicht zu merken, daß er bei Hellwerden nach Hause kommt. Ermattet läßt er sich in den Schreibtischsessel fallen. Mechanisch öffnen die Hände den Brief, der von der großen Kinderhand seiner Frau adressiert ist.

Sie schreibt: Mein Lieb! Hoffentlich amüsiert Du dich ebenso wie ich, aber Du Armer mußt in dem scheußlichen . . .

Sollte seiner Frau sich etwa auch — so gut amüsieren . . . ?

Vorsichtig entfernt er vom Smoking ein kurzes, blondes Haar, verbrennt es an der glimmenden Zigarette.

Unruhig geht er im Zimmer auf und ab.

Am Aermel hängt ein weiteres Bubikopfhair. Er schleudert es achlos ins Zimmer.

„Meine Frau betrügt mich . . . !“

Er unterbricht seinen Rundgang, bleibt vor dem Telefon stehen.

Die Verbindung mit der Auskunftsfrei ist hergestellt, der Auftrag erteilt, einen Kriminalbeamten zur Überwachung der Frau ins Bad zu senden.

Der Mann ist ruhiger geworden, kleidet sich um, eilt zur Börse.

— Von der einlaufenden Korrespondenz wird stets der Brief des Kriminalbeamten zuerst geöffnet.

Einen geschickten Menschen scheint das Auskunftsbüro entsandt zu haben: Es ist ihm gelungen, neben der Frau ein Zimmer zu bekommen. Viel ist er mit ihr und der Freundin zusammen.

Die Männer scheinen ihr vollkommen gleichgültig zu sein.

In vollen Zügen genießt der Mann seine Freiheit.

Da kommt eines Tages der Brief seiner Frau: Sie hätte einen Vetter von ihm getroffen, er ließe schön grüßen und wolle sie im Herbst besuchen.

Mit gleicher Post ist der Bericht des Beamten eingegangen.

Der muß doch die Begegnung mit dem Vetter bemerkt haben!

Doch mit keiner Silbe erwähnt er das Zusammentreffen!

Er versteigt sich zu einigen rühmenden Phrasen über ihre Treue.

„Also der Beamte, den ich bezahle, macht mit meiner Frau gemeinsame Sache . . . !“

Schallend schlägt er sich mit der Hand gegen die Stirn: „Die ganze Zeit ist der Beamte mit meiner Frau zusammen und mit keinem Wort erwähnt sie seiner . . . !“

Ein Gedanke beherrscht ihn: Rache nehmen an dem Treulosen!

Ein Blick auf die Uhr zeigt, daß der letzte Zug schon rollt.

Es bleibt nur das Flugzeug.

Er hebt den Hörer, hat Glück: Ein Wasserflugzeug ist ablaufbereit.

Die verkehrsreichen Straßen vermeidend bringt ihn das Auto zum Flughafen.

In wenigen Minuten entgleitet er der Stadt.

Erfrißt durch den Flug erreicht er in dunkler Nacht sein Ziel. Klatschend landet das Flugzeug auf der spiegelglatten See.

Das Auto hält vor dem Hotel! Ein

großes Trinkgeld verschafft ihm Eintritt.

„Zimmer 107“, gähnt der Nachtporrier.

Gewaltig rüttelt er an der Tür, bis eine verschlafene Stimme antwortet, Mit einem Freudenschrei fällt ihm seine Frau um den Hals. Brutal stößt er sie bei Seite, stürzt ins Zimmer.

Der Mann muß feststellen, daß beim Verdacht grundlos war!

— Sie sitzen beim Frühstück in ihrer Wohnung zu Hause. Der Mann durchblättert die Post, öffnet mechanisch Brief um Brief.

Einer trägt den Stempel der Flugpost und lautet:

„Heute nacht wurde ein Mann von der gnädigen Frau empfangen. Er ist mit ihrer Gattin im Flugzeug in Richtung nach Süden entflohen.“

Habe sofort mein Büro benachrichtigt.

Besorgnisserregend ist der Umstand, daß der Mann — nach seinem Außerrund zu urteilen — zu jeder unehrenhaften Tat fähig ist! Beim Aufstieg des Flugzeuges konnte ich aus nächster Nähe sein Gesicht sehen. Ich muß gestehen, daß mir ein derartiges Gauner Gesicht in meiner 15-jährigen Laufbahn als Kriminal- und Auskunftsbearbeiter noch nicht begegnet ist . . .

— Die Frau erscheint mit der dampfenden Teekanne.

„Was hast du, Liebster . . . ? Wie der Aerger an der Börse?“

Oder war die Fahrt im Flugzeug zu anstrengend . . . ?“

Mit liebevollen Händen streichelt sie sein blasses, sorgenvolles Gesicht.

Eine Bitte!

Die Redaktion der „Deutschen Nachrichten“ hat die Absicht, in nächster Zeit geschichtliche Erinnerungen über die Leiden der deutschen Bevölkerung in Litauen während der Kriegsjahre 1914—18 zu bringen. Es ist schon Material gesammelt aber immerhin fehlt noch vieles. Deshalb richtet die Redaktion an alle ihre Leser, Freunde und Gönner die Bitte, vorhandene Tagebücher, Bilder und geschriebene Erinnerungen der Redaktion zuzusenden. Es sind auch Photographien der Flüchtlinge, die von den Russen vertrieben wurden, erwünscht.

Sämtliches Material ist in die Redaktion der „Deutschen Nachrichten“, Kaunas, Gedimino g. 32 einzusenden.

Vom Grab gestohlene Blumen dem Liebsten geschenkt

Wilkawischki. Vor einiger Zeit hatte der Friedensrichter zu Wilkawischki einen Gerichtsfall zu behandeln, dessen Vorgeschichte folgende ist: Seit längerer Zeit verschwanden von den Grübern des hiesigen Friedhofes die angepflanzten Blumen, ohne daß man die Täter erkappte. Besonders häufig verschwanden die Blumen vom Grab des verstorbenen Winkler, dessen Hinterbliebene das Grab sehr oft mit schönen Blumen schmückten. Vor Pfingsten des vergangenen Jahres konnte man aber den Täter ertappen. Es stellte sich heraus, daß es eine gewisse Adele Savickaitė war, die die Blumen von den Grübern stahl. Während einer vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man auch einen Teil der gestohlenen Blumen. Einen anderen Teil hatte ihre Mithellierin, eine gewisse Kastule Ūkuraiytė, nach Alytus ihrem Liebsten als Geschenk mitgenommen. Da ihre Schuld bewiesen war, wurden sie beide mit 5 Tagen Gefängnis bestraft. Die Bestraften sollen dagegen Berufung eingelegt haben.

Ostpreussen-Seedienst

Im Jahre 1931 wird der Seedienst Ostpreußen, die Schnellschifflinie Swinemünde-Zoppot-Pillau-Memel, vom 9. Mai bis zum 2. Oktober betrieben werden. Bis zum 20. Juni und im Dezember wird der Dienst wie bisher zweimal wöchentlich durchgeführt (ostwärts Sonnabends und Mittwochs, westwärts Montags und Freitags). Vom 21. Juni — 31. August wird der bisherige Sommerfahrplan auf fünf Fahrten wöchentlich verstärkt ostwärts Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Sonnabend, Westwärts Montag, Dienstag, Mittwoch, Sonntag.

Kinderleicht ist das Sparen

mit der überall so beliebten

Sparuhr



Jeden Tag gibt man ihr das 50 Centstück, das sie verlangt, und ehe man sich versieht ist eine Summe beisammen, die man bei den Wechselfällen des Lebens dringend braucht.

Erhältlich in der

Deutschen Genossenschafts-Bank

Kaunas, Gedimino g. vė 32

nahend.) Die Ostwärtsfahrt am Mittwoch wird bis Memel) Anknüpft Donnerstag Abend) und einmal im August aus Anlaß der Königsberger Ostmesse und Leipziger Messe bis Libau durchgeführt. Die Rückreise von Memel (Libau) wird Sonnabends früh angetreten. Die Fahrzeiten werden von denen der letzten Jahre kaum abweichen.

Im Jahre 1931 wird für Jugendliche auf allen Planfahrten des Seedienstes Ostpreußen die Möglichkeit bestehen, zu einem Viertel der normalen Fahrpreise in den deutschen Osten zu reisen. Die Fahrpreise betragen ab Swinemünde für Jugendgesellschaften von 20 Fahrkarten aufwärts pro Karte nach Zoppot 3,50 Mark, nach Pillau 4 Mark, Memel 4,50; Libau ein Mal 5 Mark.

Vorgeschichtliche Funde

In Litauen unweit des Memelgebietes wurden eine Reihe von vorgeschichtlichen Funden, wie eine Bronzezeit und eine Anzahl häuslicher Werkzeuge und Gebrauchsgegenstände aus Knochen ausgegraben, die etwa aus den Jahren 1000 bis 1400 v. Chr. stammen dürften. Der Direktor des Königsberger Prussiamuseums, Dr. Gaerte, der um ein Gutachten gebeten worden

war, erklärte, daß die Heimat der Bronzezeit wahrscheinlich Ungarn sei. Vor etwa 3000 Jahren wären derartige Beile vielfach als Austauschobjekt von Ungarn herübergekommen. Die aus Knochen gefertigten Werkzeuge seien eigene Arbeit der damaligen Landbewohner.

„Sar miene Kobbelke“

Vor dem Kriege pflegte täglich zum Landwirte Neubacher aus D. ein Zigeuner zu kommen, der immer neue Wünsche hatte und der durch sein vieles Bitten und Betteln dem Wirte so ganz lästig wurde, wobei er auch manchmal an die Luft gesetzt werden musste.

Eines Tages ist derselbe Zigeuner wieder da. — „Lewester Här! Tombacher, gäwese mie ä Bundeke Hei far miene Kobbelke!“ — „Du kräcst hiete nuschit, moak, dat du rutkemst!“ — „Joldenster, Härke! Eck wir uck dat heilige Voderunser bäde far äinne Jesundlichkeit.“ — Und nicht lange zu warten legt der Zigeuner los. . . Der Schluß des Gebetes: „Un dä Kracht un dä Macht un dä ewige Saligkeit!“ Und ohne das Amen zu sagen, fährt er fort: „Lewester Här, jäwese mie doch ä Bundeke Hei!“ A. K.

Die Salzburger in Litauen

Rund 200 Jahre sind nach den schrecklichen Verfolgungen in Salzburg verstrichen. Vergessen sind die Schmerzen und die erlittenen Qualen, der Geist aber lebt auch heute noch in den Nachkommen der Salzburger. Besondere Ehre für das Deutschtum in Litauen ist es, unter seinen Volksgenossen eine große Anzahl Salzburger aufzählen können.

Am 17. Juni 1732 hatten die ersten Salzburger Gumbinnen erreicht um von hier zum Teil in ihr neues Heimatland Litauen einzuzwandern.

Der ersten Welle folgte die zweite, die sich in den Kreisen Insterburg, Ragnit, Tilsit, Memel und Königsberg niederließ. Im jetzigen litauischen Gebiet sind besonders die Gegenden des Kreis Wilkawischki, Schaky, Mariampol, Tauragea, Raseiny und Memelgebiet an Salzburgerischen Familien reich. Von

hier aus haben sie sich dann auf ganz Litauen verstreut. In verhältnismäßig kurzer Zeit gewannen die Einwanderer ihre neue Heimat lieb und führten sich heimisch in ihr. Auf den Feldern Litauens wogte bald das Korn im Winde von fleißigen Händen der Salzburger gesät. Allenthalben erhoben sich neue Wirtschaften und Wohngebäude. Salzburgerische Treue und salzburgerische Tüchtigkeit haben wir auch heute noch so manches zu verdanken, was uns deutsch erhalten blieb. Wir wollen das den Salzburgern nie vergessen. Ehre ihnen! Ehre ihren Vätern! Ehre auch denen die sich der Bedrängten angenommen und ihnen eine neue Heimat gegeben haben.

Die Redaktion der „Deutschen Nachrichten“ hat zum 200-jährigen Jubiläum der Salzburger Auswanderung aus verschiedenen Geschichtsquellen und Urkunden festgestellt, welche Deutschen

VÄINIÖ AARNIO
Kaunas, Vytauto pr. 59, tel. 348

Moderne Büro-Organisation
Vollkommenste Büromaschinen
Elliot-Hischer Buchhaltungs-maschinen
Sundstrand-Additions- u. Buchungsmaschinen
Hamann-Vollautomat Rechenmaschinen
Francotyp-Barfrankiermaschinen, sowie
Druck-, Kopier-, Adressier-, u. a. Maschinen
Grünwald-Registrator
Hinz-Karteien
Hinz-Büromöbel
Petzold-Tresore und Kassenschränke

Das beste Mittel für Mund u. Zahnpflege ist u. bleibt „Odol“

Aberger	Bonacker	Ernest	Grüenberger	Hessler	Knoll
Absteiger	Bötcher	Eschenberg	Graf	Heyer	Kolbe
Ackel	Borcher	Essner	Gräfenberger	Hill	Kolecker
Adelberger	Brant	Eldenberger	Greckenberger	Hitzmoser	Köhler
Ahlberger	Braner	Fähr	Gredenberg	Hober	König
Ahlhofer	Bräu	Farber	Gräiss	Hochleichter	Kramer
Altenberger	Brehmstähler	Feiler	Grinwald	Hochleitner	Krauss
Altenhäuser	Breitflüss	Feischer	Groll	Hochmann	Krausser
Altmoser	Breitmoser	Felchauer	Grube	Höfer	Kray
Ammer	Brenthofer	Felcher	Gruber	Höfer	Kroll
Amoser	Brettmoser	Fellnacher	Grubner	Hoffmann	Krüger
Amoser	Bromeyer	Femert	Gründer	Hoffmann	Krumpholtzer
Andecker	Bönder	Forstner	Gruppenholz	Hofner	Kubardt
Andreas	Brunner	Forstner	Grumpolt	Holler	Lachner
Anger	Buchler	Forstner	Gründer	Hoyer	Lackner
Angemann	Buchner	Fränk	Grünvald	Huber	Lackner
Anasser	Büchner	Franck	Grunvald	Huber	Lackner
Anselbacher	Busch	Freyberger	Günther	Hubmeyer	Lampersbacher
Appels	Capeller	Fischer	Gumpold	Huck	Lantkisch
Aschner	Classener	Fischer	Haage	Hübner	Lange
Assner	Crahmer	Fischer	Haagen	Hüfer	Lantner
Aner	Creutzberger	Föllas	Haarbrücker	Hundrisser	Lachner
Aurin	Creutzer	Forst	Hackelberger	Hundsörfer	Lämmerhöfer
Avensberger	Creutzaller	Forster	Hacher	Jäger	Lechner
Arensberger	Cretzabaler	Forstner	Hacker	Jäcker	Laidreiter
Bacher	Daumlinger	Forstner	Hackel	Junger	Lersch
Bachler	Dittmann	Forstner	Händler	Junger	Lercher
Bachmann	Dörfer	Freyberger	Hänsel	Jüser	Lechner
Bader	Dörfer	Fritzel	Hagemann	Imboer	Lindner
Bader	Dogenegcker	Frommer	Hagenbacher	Hlzmoser	Lennhöfer
Bauer	Dömer	Fuchs	Hagenhäuser	Kabbacher	Lindhammer
Baumann	Donner	Funck	Hagenhofer	Kalber	Lodermoser
Baumgärtner	Drahter	Ganshofer	Hager	Kalcher	Lotermoser
Bayer	Dreyler	Gantzenhuber	Höhner	Kannert	Luchner
Behn	Dreier	Gasser	Halbruder	Kayser	Luckenwalder
Behner	Drescher	Gastner	Hammerschmid	Kähler	Machgruber
Bencker	Durchböltzer	Gebhard	Hammerschmid	Kassern	Mars
Bencker	Durchholtzer	Gehr	Hammerschmid	Kästler	Mauer
Bendecker	Ebner	Gellenberger	Hamoser	Kepler	Maurer
Behm	Ecker	Hansdörfer	Hansdörfer	Keller	May
Behmer	Eder	Gernhofer	Hasler	Keil	Mayer
Berger	Ehmer	Geschwandner	Hasenauer	Keller	Mayerhöfer
Bergner	Egert	Geschwandner	Hasler	Kellner	Meyhöfer
Berlberger	Eichenberger	Geschwandt	Haubenschreier	Kerner	Meyer
Berner	Eichelberger	Geschwandtner	Hauflmann	Kinder	Meyhöfer
Berwein	Eilensberger	Gessner	Hayer	Kindler	Meyhöfer
Beyer	Eisberger	Glaner	Heckelberger	Kindler	Meyhöfer
Bierbacher	Eisenhöfer	Glaner	Heckman	Kübler	Meyer
Bierbacher	Eisenhöfer	Glanzer	Hechner	Kirchbacher	Meyerhofer
Bierbauer	Eisner	Glanzhofer	Heckel	Kirchenspieler	Meyerhöfer
Bieber	Eisner	Glauser	Heilbacher	Kirchhofer	Meyhöfer
Birchhölzer	Elbener	Gleicher	Heller	Klausberger	Mielstein
Birchbacher	Ellner	Göppe	Helmhuber	Klausner	Modersitz
Blackner	Elmer	Gombold	Henrich	Klausner	Modersueer
Blanckner	Elmer	Gottfried	Hennacher	Klausner	Mor
Bluhm	Emmer	Gutschalek	Henneger	Klütger	Moser
Bonacker	Ehardt	Gräber	Hensel	Knaus	Müller

Neue Regeln über die Ausstellung der Inlandspässe

Im Regierungsanzeiger vom 29. November 1930 (Vyr. Žinios Nr. 341) sind Ergänzungs-Regeln über die Ausstellung der Inlandspässe bekanntgegeben. Wie bekannt, ist bei uns nunmehr der allgemeine Schulzwang eingeführt. Gemäß dem Schutzesetze dürfen die litauischen Kinder nur nationale Schulen besuchen. Etwaige Wünsche und Forderungen der Eltern in Bezug auf Unterrichtssprache, finden keine Beachtung. Die Nationalität der Schüler wird anhand der Eintragungen in den Pässen der Eltern festgestellt. Das man dabei an die größte Absurdität gelangt, zeigt uns folgendes Beispiel.

Ein übrigens ziemlich gewissenhafter Sekretär eines Städtchens mit überwiegend Teil jüdischer Bevölkerung, welchem die Ausstellung der Pässe obliegt, kann wie fast die Mehrzahl seiner Berufskollegen die Staatsangehörigkeit von der Nationalität nicht unterscheiden. Er ist der Ansicht, daß wer in Litauen von früher her wohnt, auch litauischer Nationalität sein muß und trägt in den Pässen sämtliche Juden als Litauer ein. Wenn das erwähnte Schulgesetz buchstäblich genommen und für alle gleich angewendet werden würde, so müßten demnach die Kinder, deren Vorfahren ihrer Nationalität Tausende von Jahren, trotz Zerstreutheit in der ganzen Welt und größter Reaktion, treu geblieben sind, bei uns Schulen mit rein litauischer Unterrichtssprache besuchen. litauisch beten lernen. Ihnen wird dadurch die geistige Stütze entzogen, welche sie bisher über den Alltag erhob und sie sind dem Verfall übergeben.

Die Mehrzahl unserer deutschen Kinder, ist leider schon heute in die eben geschilderte Lage versetzt, ohne daß eine Abhilfe geschafft werden kann. Weil die richtige Ausstellung der Pässe für unser Kulturleben von größter Wichtigkeit ist, werden die Leser im nachstehenden mit den wichtigsten Regeln dieser neuen Verordnung bekanntgemacht.

Laut Paßgesetz muß jeder Bürger oder Bürgerin von 17 Jahren an einen Paß besitzen.

Vyr. žinios Nr. 341 vom 29. XI. 1930
§ 5.

Wer einen Paß benötigt, reicht bei den entsprechenden Behörden ein Gesuch ein. Dem Gesuche sind die, im Paßstatute § 9, Bemerkung II angeführten Urkunden, welche die litauische Staatsangehörigkeit bekunden, nebst 2 Photographien auf weißem Hintergrund beizufügen.

§ 11

Die Vor- und Zunamen, wie auch Ortsnamen der Bewohner, werden laut Gesetz über die Schreibweise der Vor- und Zunamen eingetragen. (Vyr. Žin. Nr. 19).

Genanntes Gesetz in den Vyr. Žinios Nr. 19 vom 6. II. 1920 lautet:

§ 1.

Die Vor- und-Zu-Beinamen, wie auch Benennungen der Dörfer, Siedlungen, Städte und Städtchen, werden in den Urkunden und offiziellen Schreiben, laut den Regeln der litauischen Sprache geschrieben und zwar, wie diese litauisch ausgesprochen werden; die Schreibweise muß auch gleichzeitig mit den phonetischen Regeln der litauischen Sprache übereinstimmen.

§ 2.

Nicht litauische Vor- und-Zunamen, werden geschrieben ohne die Stammesbezeichnungen, allein unter Hinweisung der litauischen Suffixen.

§ 3.

Wenn auf Grund nicht litauischer verfaßter Urkunden, neue Dokumente ausgestellt werden und in den Erst-annamen die Vor- und-Zunamen nicht laut den Forderungen des § 1 dieses Gesetzes, geschrieben sind, so müssen in den neuen Dokumenten, zur Übereinstimmung mit den alten die fremdwörtig geschriebenen Vor- und-Zunamen in Klammern gesetzt werden. (z. B. Šumėvaskas — „Schumschewsky“ die Red.).

Das Gesetz in der Nr. 341 der Vyr. Žinios bestimmt ferner:

§ 12.

Punkt 6. Die Konfession wird laut Geburtsurkunden eingetragen.

Punkt 7. Die Nationalität wird

laut schriftlicher Angabe des Antragstellers eingetragen.

§ 21.

Wenn anstelle des alten, ein neuer Pass herausgegeben wird, so muss in demselben die Nationalität, wie sie im alten Pass war, geschrieben werden.

§ 22.

Eine Abänderung der in den Pass eingetragenen Angaben, macht die Behörde, welche den Pass ausgestellt hat. Falls den Pass eine Behörde ausgestellt hat, die Abänderung jedoch eine ganz andere vornimmt, so muss letztere soiches der Ausstellungs-Behörde mitteilen und die Belege einsenden, auf Grund deren die Abänderung gemacht worden ist.

Die anderen Paragraphen dieser Verordnung behandeln rein technische Fragen der Paßordnung.

Nachstehendes Gesuch wird als Muster zum Abdruck gebracht, welches die Antragsteller zwecks Erlangung eines Passes einzureichen haben. Die in Klammern gesetzten Angaben sind als Beispiel gegeben und sollen unseren Volksgenossen zeigen wie die Angaben richtig gemacht werden sollen. Zum Beispiel:

Jurbarkas 1931 m. Vasario mėn. 15 d.

Jurbarko valsčiaus Valdybai

PRAŠYMAS

Prašau išduoti man vidaus pasą (vietoje susidėvėjusio (vietoje zuvusio)

Suteikiu apie save šias žinias:

Pavardė (Habdank'as)

Vardas (Hermann'as)
Gyvenamoji vieta Jurbarkas

Tautybė Vokietis

Užsiėmimas Ūkininkas

Šeimos padėtis Vėdęs

I mano pasą prašau įrašyti šiuos vaikus Alfredą ir Irmą

Priedu dvi fotografijas ir šiuos dokumentus: gimimo metrikus ir t. t.

Žinias tikrū ir pasirašau (Herrmann'as Habdank'as)

Vorgedruckte Formulare zu Gesuchen, werden später bei jedem Amt zu haben sein. Wenn wir das Gesuch nicht eigenhändig ausfüllen können, so müssen wir streng darauf acht en, daß die Angaben, der Vor- und Zunamen die Nationalität auch richtig eingetragen werden. Hahrlich.

Schicksalsfrage des Deutschtums in Lettland

Am 25. Januar fand in Riga ein Delegiertentag der „Deutschbaltischen Volksgemeinschaft“ statt, an dem 37 Delegierte der Deutschen in Riga und 16 Delegierte aus dem übrigen Lettland teilnahmen und der in erster Linie der Berichterstattung über die Entwicklung der verschiedenen Volkstumsorganisationen im vergangenen Jahre gewidmet war. U. a. nahmen je ein Vertreter des Philologenverbandes von Ost- und Westpreußen und des Ostpreussischen Schulvereins als Gäste an der Tagung teil, während eine Reihe weiterer geladener Gäste aus Deutschland schriftlich ihre Grüße übersandt hatten.

Die Tagung erwies es deutlich, wie stark man sich in letzter Zeit in den Kreisen des lettlandischen Deutschtums dessen bewußt zu werden beginnt, daß es die Schicksalsfrage dieses Volkstammes ist, ob es gelingen wird, die deutsche Bodenständigkeit auf dem litauischen Lande zu erhalten und die im deutschen Bauerntum vorhandenen Kräfte zu stärken und dem Volksganzen nutzbar zu machen. Trotzdem ist keineswegs etwa im Programm der diesjährigen Tagung jag, ergab es sich ganz von selbst, daß die Mehrzahl der Berichte sich ganz oder in in wesentlichen feilen mit der Lage des Deutschtums auf dem flachen Lande befaßte. Erstmals trat auf dem diesjährigen Delegiertentag auch zwei Vertreter des deutschen Bauerntums mit

Berichten hervor. Aus verschiedenen Berichten ging hervor, daß man sich nicht geringe Sorgen wegen des im letzten Jahrzehnt festgestellten Rückganges der deutschen Bevölkerung Lettlands von 71 auf 70 Tausend macht, wobei das verlorene Tausend fast restlos auf die ländlichen Bezirke entfällt, wo die Zahl der Deutschen von 12 auf 11 Tausend gesunken ist, während sie sich in den Städten auf 59 Tausend gehalten hat. Und das trotz des großen Kinderreichtums der deutschen Bauern der allein den erschreckenden deutschen Geburtenunterschluß in den Städten einigermaßen zu decken berufen ist. Zur Erklärung wurde darauf hingewiesen, daß die für das Deutschtum besonders schwierigen Verhältnisse auf dem Lande alljährlich viele Deutsche in die Städte treiben, während ferner über 2000 Deutsche außerhalb der nationalen Siedlungen inmitten von Letten leben, wo sie ihrem Volkstum nur zu leicht verloren gehen, namentlich wenn es sich um Knechte und Mägde auf lettischen Bauernhöfen handelt. Indessen ist es in den letzten Jahren gelungen, das völkische Bewußtsein und auch die Widerstandskraft der deutschen Bauern bereits erheblich zu stärken, so daß man auf eine günstige Weiterentwicklung dieses Standes hoffen kann. Durch Begründung eines „Bundes deutscher Landwirte“ ist die ganze deutsche Landwirtschaft organisatorisch zusammengeschlossen worden, zwei

deutsche Bauernversammlungen in Riga haben im vorigen Jahr zur weiteren Stärkung beigetragen, in 21 Gemeindevertretungen des Landes befinden sich bereits auch deutsche Vertreter. In den deutschen Bauernkolonien macht sich ein frischer Zug nationalen Willens bemerkbar und namentlich die bisher völkischen Aufgaben recht verständnislos gegenüberstehende Bauernjugend ist bereits zu einer ganzen Reihe von deutschen Jugendgruppen zusammengeschlossen worden. Besonders lehrreich und erfreulich war die Schilderung eines Bauern aus Autz (Kurland), wo es keine geschlossene deutsche Kolonie gibt und man bis vor wenigen Jahren nur etwa 60 verstreute lebende Deutsche kannte. Seit Einsetzung eines deutschen Pastors und Gründung einer deutschen Kirchengemeinde ist hier die Zahl der sich zum Deutschtum Bekennenden auf 240 angewachsen, und zahlreiche Bauern haben ihre Kinder aus den lettischen Schulen herausgenommen und in die kleine deutsche Schule geschickt.

Ist doch an vielen Orten das Vorhandensein auch nur eines zur Führung geeigneten Deutschen, etwa eines Arztes, Beamten, gebildeten Gutsbesitzers, von unschätzbare Bedeutung für die nationale Widerstandskraft der umwohnenden Volksgenossen. D. A. I.

Der Sänger

Von Krėvė-Mickevičius

Ich kenne das Lied der Lieder, welches keine lebende Seele kennt, nur ich und die welche es mir singt. Niemand sah ich den Sänger, der es mir singt, und dennoch kenne ich ihn, sein Bild sehe ich in meinem Herzen. Und schwer wird es mir und traurig, wenn er auch nur für einen Augenblick mich verläßt — und ich warte, warte... bis er wiederkehrt.

Ohne Worte ist sein Lied, und dennoch verstehe ich es; weder Töne noch Stimmen sind in ihm und dennoch höre ich es. Ununterbrochen klingt mir dieses Lied in den Ohren — so heiter wie das Trillern der Lerchen am jungen Morgen; so klar wie die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne; und dann wieder weinerlich und wehmütvoll wie die ersten Sehnsuchtsgedanken des Liebenden — drückend schwer wie eine Kette von Enttäuschungen — heißt wie die Tränen des Schmerzes.

Es klingt ununterbrochen, immer und überall... Ohne Worte und zeigt mir neue Welten, erweckt aus den Gräbern die längst Verstorbenen und lockt die Neugeborenen.

Es klingt wie ein Widerhall der freudigen olympischen Feste — wie eine Totenklage, gleichsam wie die zählende Mutter.

Es klingt wie ein Trauergesang der in Fesseln geschlagenen, wie die Trübsal der versinkenden Völker.

Es klingt wie das Weh im Unglück, dann wieder springt es hervor wie der Glanz der Caesarenherrlichkeit.

So klingt es und klingt es, immer und immer.

O, ihr meine Träume, meine Lieder, aus der Kraftlosigkeit des Geistes geboren, aus des Herzens Unvermögen hervorgeströmt! O, ihr meine Träume! Ihr drückt mich nieder, wie die unbezwingbare Schicksalsgewalt, wie des Fluches Spruch, wie Kains sündiges Schattent.

Träume, ihr Träume der Hölle! Ihr habt meine Seele leergebrannt mit herbem Feuer.

Ihr meine gestaltlosen Träume, ihr seid kraftlos und nicht greifbar.

O, ihr meine Träume...

Wer hat euch geschmückt mit dem tönenden Schleier der Harmonie, wer läßt euch erklängen in meiner Seele?...

Siehe, ich weiß es, ich erkenne es! Du bist es, mein Sehnen!

Du, o, meine Sehnsucht!

Sonnenklar sind meine goldenen zerfließenden Träume, wo seid ihr?

Weshalb zergethet ihr, wie vom Winde verwehte Nebel, wenn einmal das böse Schicksalslächeln seinen Blick in meine Augen wirft? Träume, Phantasien...

Meine heiligsten und strahlenreichsten Träume, wie herrlich und bezaubernd seid ihr!

Träume, ihr meines Lebens Born!

Träume! Ihr meiner Einsamkeit Trost! Träume, ihr Boten der Sehnsuchtsküßigen, die mir, wenn es dämmert, das Abendlied singt.

Träume, Träume!

(Uebersetzen aus dem Litauischen von stud. phil. A. Bakschat)

Muttersprache

Die fremde Sprach' legt Fesseln Dem Geiste uns wohl an, Drum fühlen wir nicht Freiheit Und sind als wie im Bann.

Wenn Muttersprache sprechen Wir beide miteinand', So ist als ob wir gingen Zusammen Hand in Hand.

Es ist als ob die Herzen Zusammenschlugen beid' Es ist als ob wir fühlten Die allergrößte Freud' — Mollis.

Gedanken

Der Kluge rechnet mit Möglichkeiten, nicht mit Wahrscheinlichkeiten.

Der Weise überlegt sich beim Siege, unter welchen Voraussetzungen er hätte verlieren müssen, und danach richtet er sein weiteres Verhalten ein.

Gedanken sind gut, Tatpen besser.

Irren tut jeder Mensch. Aber der Sittliche erkennt seine Fehler.

Macht ohne Liebe ist tot und kalt. Wer aber Liebe hat, hat auch unendliche Macht.

Als ob man die Liebe dadurch töten könnte, daß man sie kreuzigt.

Die Tat ist das Höchste im Leben, kommt aber die Liebe hinzu, so ist sie göttlich.

Für den Landwirt

Die Wege der litauischen Landwirtschaft.

Im Zeitalter der modernen Verkehrsmittel ist die Wirtschaft jedes Landes von Weltmärkte abhängig. Das trifft besonders die Agrarländer, welche ihren Überschuss von landwirtschaftlichen Erzeugnissen zum Ausgleich des Wertes der Einfuhr, nach dem Auslande ausführen müssen.

Litauen ist ein ausgesprochenes Agrarland mit noch vielen unangewandten Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Entwicklung. Wir haben aber keine Bergschätze wie Kohle, Naphta, Eisen und andere Mineralien, die uns eine exportierende Industrie ermöglichen hätten. Die Ausfuhr der landwirtschaftlichen Erzeugnisse für die litauische Republik ist deshalb eine Frage der Existenz geworden.

Bis vor wenigen Jahren ist Getreide- und Flachsbau die Hauptquelle unserer Ausfuhr gewesen. Daß der Getreide- und Flachsbaubau in unserer Landwirtschaft nicht lange die Hauptstütze unserer Landwirtschaft bleiben würde, haben die führenden Männer unserer Landwirtschaft schon vor einigen Jahren vorausgesehen. Die Landwirtschaft der ganzen Welt ist seit dem Weltkrieg stark motorisiert worden. Die Traktoren und Mährescher sind in die wildesten Ecken verschiedener Erdteile eingedrungen. Besonders leicht wurden wenig bewohnte in trockenem Klima liegende Steppen — und Prärienflächen der Ackerkultur eröffnet.

Solche trockenere nur mit Gras bewachsene enorme Flächen von Schwarzerde sind nicht nur in Südrussland, sondern auch in Amerika, Afrika und Australien vorhanden.

Mit Traktoren wird gepflügt, geegelt und gedreht. Bis zur Ernte ist nichts mehr zu machen. Wenn das Getreide schon reif wird, kommen die Mährescher an die Reihe. Diese Maschinen mähen und dreschen gleichzeitig in einem Arbeitsgang, wenn sie über das Feld fahren, das Getreide vom Halme ab. Ingenieur Dr. Brenner äußert sich über die Bedeutung der Mährescher, daß sie den Weltgetreidebau auf eine vollkommen andere Stufe gestellt haben und weiterhin unwäsende Einflüsse sicher auf den deutschen Getreidebau nehmen werden. Es ist leicht zu verstehen, daß so ein Getreidebau ohne Vieh, ohne Scheunen und wie im von Dr. Ing. Brenner beschriebenen Falle in Nordkaukasus nur mit einer Siedlung auf 220 Taus. Hektar große Fläche so billig betrieben werden kann, daß für lange Zeit nicht mehr mit der Steigerung der Getreidepreise gerechnet werden kann; es ist eher eine Senkung der Preise zu erwarten.

Bei dem nassen und kalten Klima ist unsere Landwirtschaft in Litauen nicht ohne Bodenwässerung und grossen Aufwand von Kapital für Gebäude denkbar. Was man im Steppenklima in zwei kurzen Zeitabschnitten fast ohne Gebäude macht, haben wir bei nahe über einen Zeitabschnitt von 3/4 Jahren zu machen.

Es ist leicht zu verstehen, daß bei uns bei niedrigem Getreidepreise der Selbstkostenpreis oft höher wie der Marktpreis sein kann. Die motorisierte Landwirtschaft des trockenen Klimas, welche keine Meliorationen und Dünger kennt und daher auf riesenflächen arbeitet, produziert dagegen das Getreide so billig, daß wir auf dem ausländischen Märkte eine Konkurrenz ohne Verluste nicht aushalten können.

Bei der Motorisierung des Ackerbaus spielen die klimatischen Verhältnisse jetzt eine viel größere Rolle wie früher. Die Landwirtschaft ist jetzt in allen Erdteilen gezwungen, sich einer Spezialisierung zu unterwerfen. Dem südlichen und trockenen Klima gehört der Getreidebau, dem milden und kalten Seeklima in verschiedenen Uebergangsstufen — Vieh und Milchwirtschaft.

Unsere Landwirtschaft ist schon auf dem Wege einer Umgestaltung. An Stelle der früheren Haupteinnahmen (Getreide, Flachs) haben sich in den letzten Jahren die Milchwirtschaft und Schweinemast stark entwickelt. Es sind auch große Bemühungen

gemacht worden die moderne Geflügelzucht zu entwickeln. Das sind die wichtigsten Wege, die uns jetzt geblieben sind.

Es ist wohl zu erwarten, daß eine weitere Senkung der Getreidepreise auch auf die oben genannten Zweige der Viehzucht einen Einfluß ausüben wird. Aber im Vergleich mit anderen Ländern mit höherer Zivilisation und hoher Ackerbaukultur sind wir in gewisser Beziehung in besserer Lage.

Unsere Bevölkerung hat kleinere Bedürfnisse, die menschliche Arbeitskraft ist billiger, die Bodenpreise sind niedrig, die Verschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe und die Steuerlasten sind auch nicht hoch.

Das alles gibt uns die Möglichkeit, billiger zu produzieren wie es in den meisten west- und nordeuropäischen Staaten und manchen überseeischen Ländern der Fall ist.

Es sind aber auch noch andere

Bienenzucht.

Vom Brutnest der Bienen. Kein lebendes junges Wesen kann sich ohne Wärme entwickeln und besonders bedürfen ihrer die jungen Bienenwesen. Daher hat der Imker besonders im zeitigen Frühjahr dafür zu sorgen, daß nicht allein ausreichende Wärmegrade im Brutnest der Bienen erreicht, sondern daß sie auch dauernd darin erhalten werden! Die Wärme also zusammengehalten wird. Das erreicht er 1. durch engere Begrenzung des Brutnestes (alle Wabenseiten in demselben müssen von Bienen belegt werden), 2. durch Umhüllung desselben oben und hinten. Die Verpackung darf also im März, selbst im April noch nicht entfernt werden, und muß durchaus trocken sein. Ist sie über Winter feucht geworden, so muß sie durch trockene ersetzt werden. Hierbei zeigt sich wieder, daß Strohmatten das bequemste Packmaterial sind.

Frühe Brut. Leicht könnte der Februar schon die Hasel stäuben lassen; zu wünschen ist's nicht, denn dann ginge es mit der Brut etwas zu frühe an. Frühe Brut ist niemals gut. Drum tue auch alles, um dieselbe nicht noch zu steigern durch unnützes und unrichtiges Futter. Merkt du aber, daß trotzdem die Völker ans Brüten gehen, so wisse, daß die Wohnstube auch bei den Bienen warm sein muß.

Zu fette Schweine

Eine von der B-vé „Maistas“ eingesetzte Kommission hat die aufgekauften Schweine besichtigt und festgestellt, daß die meisten zu fett sind und daher nicht zu der I. und II. Sorte passen.

Eine Kuh—242 kg. Butter.

Im vergangenen Jahre hat das Landwirtschaftsministerium ca. 58 Tausend Lit in Prämien für Inhaber von Kühen, die die fetteste Milch lieferten verteilt. Der erste Preis wurde einer Kuh erteilt, die während des Jahres 242 kg. Butter lieferte.

Länder wie Polen und die Balkanstaaten, welche ähnlich wie wir billige Produktionskosten haben und welche sich auch große Mühe geben die Ausfuhr der tierischen Erzeugnisse zu erweitern.

Deshalb haben wir mit einer Konkurrenz zu rechnen und bis sich die Lage der Landwirtschaft stabilisiert, werden wir einen schweren Kampf aushalten müssen. Um diesen Kampf nun auszuhalten, sollen wir folgende Massnahmen ständig im Auge halten:

1. Scharfe Auswahl der Zuchttiere auf Rentabilität und Futtermittelverwertung.
2. Erzeugung billigen Futters in eigener Wirtschaft mit besonderer Berücksichtigung eiweissaltiger Futtermittel.

Vermehrung der Grünlandflächen auf Kosten des Getreidebaus.

3. Alles das, was wir noch von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus dem Auslande einführen, im Lande selbst zu erzeugen (Runkel-Gemüse-Blumen- und andere Sämereien; Arzneipflanzen; Zucker, Wolle und andere).

Abatzkrise und Qualitätsproduktion

Eine Frage der Selbsthilfe der Landwirtschaft!

Die Frage des Absatzes unserer heimischen Agrarprodukte beschäftigt nunmehr nicht allein landwirtschaftlich interessierte Kreise, sondern hat auch auf weitere Volksschichten übergriffen. Der tiefe Sinn des bekannten Sprichwortes, Hat der Bauer Geld, dann hat's die ganze Welt! bewahrt sich auf neue. Der Hauptgrund, warum unsere Agrarerzeugnisse nur schwer zu lobenden Preisen abgesetzt werden können, liegt in der schlechten Qualität derselben.

Die Qualitätsverbesserung kann erzielt werden nicht nur durch Sortenvereinheitlichung, bessere Sortierung und kühere Aufmachung, sondern sie muß schon bei Produktionsbeginn einsetzen. Dies gilt besonders für die richtige Düngung. Viele Kunstdüngerarten werden alljährlich aufgewandt, jedoch nicht in dem richtigen Mengenverhältnis, wie es unsere Kulturpflanzen zu gesundem Gedeihen benötigen. Vielfach wird bei uns gerade zu Getreide einseitige Stickstoffdüngung verabreicht. Hier — durch werden die Pflanzen verweichlicht, anfälliger für Krankheiten verschiedenster Art (Laerfucht) und somit hinsichtlich der Qualität vermindert. Es kommt aber noch hinzu, daß jedweder Stickstoffaufwand nur dann vollauf ausgenutzt wird, wenn auch eine entsprechende Phosphorsäure- und Kaligabe gegeben wird. Gerade der Nährstoff Kali ist Qualitätsverbesserer; so wird durch Kali das Hektolitergewicht erhöht, Braugerste wird extraktreicher, Rüben und Kartoffeln werden gehaltreicher und somit auch haltbarer. Wo daher im Herbst aus irgendwelchen Gründen Kalidüngung zur Winterung nicht gegeben werden konnte, ist dieses durch richtig angewandte Kopfdüngung nachzuholen und zur Sommerung rechtzeitig Kali zu verabreichen, wenn Qualitätsprodukte, die heute leichter zu annehmbaren Preisen abzusetzen sind, erzielt werden sollen.

4. Sparen mit ausländischem Kunstdünger. Anwendung wöglich von Torfstreu zur besseren Ausnutzung der Jauche, welche in den meisten Wirtschaften zum großen Teil verloren geht. Breitere Anwendung des einheimischen Kalkdüngers.

5. Durch Zusammenarbeit der Regierung und landwirtschaftlichen Genossenschaften, weitere Verbesserung der Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Wenn wir unter Berücksichtigung oben genannter Richtlinien unsere Betriebe vom Getreidebau auf die Tierzucht schnell umzustellen verstehen werden, so können wir ruhig der Zukunft entgegensehen.

Litauen ist ein kleines Land. Je kleiner und einheitlicher das Land ist, um so leichter werden die wirtschaftlichen Organisationsfragen gelöst. An der Spitze der Regierung haben wir Männer, welche die Interessen der Landwirtschaft eifrig unterstützen. Also zur Arbeit ohne den Mut zu verlieren.

Dr. V. Z.

Jedenfalls wäre es grundfalsch, den Düngeraufwand einzuschränken und die Kulturpflanzen hungern zu lassen. Heute ist die „Voldüngung“ billiger als in der Vorkriegszeit und bei ihrer einwandfreien Anwendung wird neben einer erheblichen Ertragssteigerung, wie schon bemerkt, bessere Qualität und somit marktfähige Ware erzielt. Zudem setzt jeder Zentner Mehrrente die allgemeinen Betriebskosten herab und auch diese Tatsache dürfte bei der Aufstellung der Düngungspläne in diesem Frühjahr mit ausschlaggebend sein. Richtige Düngung hilft daher die Absatzkrise durch Erzielung qualitätsreicher Ernteprodukte leichter zu überwinden.

Der Handschuh und seine Geschichte

Das Handschuhtragen ist sehr alter Herkunft und reicht mit seiner Geschichte weit hinter Christi Geburt zurück. Er hatte schon seit jeher eine symbolische Bedeutung und wird auf uralten Grabsteinen in Aegypten eingeritzt aufgefunden. Ihm wurde aus bisher unverständlichem Grunde die Bedeutung der Macht und der Würde beigegeben. Jedem den Handschuh hinwerfen hieß Kampfanbieten und ihn aufnehmen bedeutete Annahme des Kampfes. In Europa hielt er durch die Damen des Hofes Karls II um das Jahr 900 Einzug. Bald fing man an, ihn mit Spitzen zu schmücken und zu parfümieren. Während der Herrschaft des deutsch-römischen Kaisers Heinrich III und IV also um das Jahr 1100, besetzte man ihn sogar mit kostbaren Edelsteinen. Unter dem Franzosenkönig Ludwig XIV um 1700, bevorzugten die Modedamen Handschuhe aus weißem Ziegenleder, die mit Bänderchen, Rosetten und Maschen geziert waren. Es wurden sogar Schriften mit bestimmten Regeln über das Anziehen, Ausziehen und Tragen der Handschuhe herausgegeben. In Spanien birgerte sich das Handschuhtragen so ein, daß kein Spanier sein Haus ohne Handschuhe verließ. Seine Blütezeit erlebte der Handschuh aber um 1600 in Italien. In Venedig trugen vornehm Damen Handschuhe, auf denen Häuser, Landschaften und verschiedene Bilder gemalt waren. Er wurde aber auch nicht selten als Mittel Unheil zu stiften, gebraucht. So hat Katharina von Medici, die Gattin des Kaisers Heinrich II vergiftete Handschuhe gebraucht, um ihre Feinde zu besitzigen. Heute wird der Handschuh lediglich zum Schutz der Hände vor Frost und Witterung gebraucht.

Ein halbergeessenes Sprüchlein

Kurländer nach rechter Art trägt sein Pelz bis Himmelfahrt.



Englische Firmen „Ruston 8 Hornsby“ zu billigen Preisen u. guten Zahlungsbedingungen bei

A. G.

„Remunas“

KAUNAS, Vytauto

str. 26. Telef. 231.

DIESEL-MOTORE

für Mühlen und andere Industriezwecke